

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Beigabe wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das wöchentliche „Sonntags-Blatt“ und das wöchentliche „Sonntags-Blatt“ beige und blau gedruckt. Die Beigabe wird durch den Zeitungshändler im Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt. 1.25 Mark, von der Post abgeholt 1.35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1.45 Mark.

Organ der Reichsbahnverwaltung.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Korrespondent Hr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewährt man entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen werden nur noch nach Möglichkeit vorabends übernommen. — Anzeigen kosten pro Zeile 30 Pfg.

Nr. 111.

Am 25. April 1906.

Mittwoch, 25. April 1906.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil
verantwortlich: H. Kemmerling in Bocholt.

35. Jahrgang

Die Eisenbahn-Caristreform

Ist jetzt in ihren Grundzügen abgeschlossen. Bei der am 2. und 3. d. M. in Berlin stattgehabten Konferenz der Vertreter sämtlicher deutscher Staatsbahn-Verwaltungen sind auf Grund der Vorschläge des preussischen Eisenbahnministers folgende Grundzüge für diese Reform angenommen worden:

1. Fahrpreise für Personenzüge. Einheitsfahr für 1 Personenkilometer: 1. Klasse 7 Pfg., 2. Klasse 4,5 Pfg., 3. Klasse 3 Pfg., niedrigste Klasse (3b oder 4) 2 Pfg.

2. Feste Schnellzugzuschläge: Für 1-75 Kilometer 0,50 M. in 1. und 2. Klasse; 0,25 M. in 3. Klasse; für 76-150 Kilometer 1 M. in 1. und 2. Klasse; 0,50 M. in 3. Klasse; über 150 Kilometer 2 M. in 1. und 2. Klasse; 1 M. in 3. Klasse.

3. Gepäcktarif. Nahzone 1-25 Kilometer, Zone 1 26-50 Kilometer, Zone 4-10 um je 50 Kilometer steigend, Zone 11 501-600 Kilometer, Zone 16 über 800 Kilometer. Die Gepäckfrachten werden berechnet für Sendungen im Gewicht von je 25 Kilogramm, also für 1-25 Kilogr., 26-50 Kilogr., 51-75 Kilogr. usw. bis 200 Kilogr. (Für höhere Gewichte ist die Bestimmung der Gebühr noch vorbehalten.) Der Tarif findet nur Anwendung bei gleichzeitiger Lösung einer Fahrkarte. Bestimmung der Gebühr für höheres Gewicht, das auf einer Fahrkarte aufgegeben wird, bleibt vorbehalten.

4. Als Abweichung bleiben bestehen: a) Zusammenstellbare Fahrtscheinhefte. Für diese werden folgende Kilometertarife festgesetzt: 1. Klasse 7,2 Pfg., 2. Klasse 4,8 Pfg., 3. Klasse 3,2 Pfg. Die Fahrtscheinhefte berechnen sich nach Benutzung aller Züge. b) Vorort- und Stadttarife für Berlin und Hamburg (unverändert). c) Ermäßigte Preise für Kinder- und für Monats-, Schüler- und Arbeiterkarten. d) Sonntagskarten. e) Die Fahrpreismäßigungen in den Tarifbestimmungen 4b und 4c, 5 und 6 des deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarifs, Teil 1, zu § 11 der Eisenbahnverkehrsordnung. f) Fahrpreismäßigungen für Sonderzüge, insbesondere Ferien-Sonderzüge.

Hierzu fallen fort: die Ermäßigung für Rückfahrkarten, die Gepäckfreiheit, die besonderen Zuschläge für Reizüge. Die Gepäckfreiheit wird gegenüber den bisherigen fiktiven Zuschlägen erheblich ermäßigt. Von den fiktiven Eisenbahnen stimmen die bayerischen und badischen Vertreter bereits der Einführung des Zweipennigtarifs für die hüllige Wagenklasse zu; doch soll sie, wie aus obigen Grundzügen hervorgeht, nicht 4. Klasse, sondern Klasse 3b heißen. In beiden

Staat wird eine entsprechende Vorlage alsbald an die Parlamente gelangen. Auf den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen wird die 4. Klasse wie auf den preussischen Staatsbahnen eingeführt. Die württembergischen Vertreter konnten eine endgültige Erklärung noch nicht abgeben, da der zuständige Minister augenblicklich erkrankt ist.

Am 24. ds. Mts. wird eine Konferenz von Vertretern der Eisenbahndirektionen in Stuttgart zusammengetreten, die noch einige fachliche Fragen zu erledigen hat. Unterdessen beginnen bereits die eigentlichen sehr umfangreichen Arbeiten der Eisenbahndirektionen, die in der Hauptsache in der Berechnung der Tarife für alle Stationen und Klassen bestehen. Sobald diese vollständig ist, soll mit der Drucklegung der neuen Fahrkarten begonnen werden. Die Vorbereitungen zum Wechsel des jetzigen mit dem neuen Tarif, der in ganz Deutschland in ein und derselben Witterungsstunde durchgeführt werden soll, erfordern bei dem riesigen Umfang der Arbeiten eine ganz geraume Zeit. Die Einführung des neuen Tarifs ist daher vor dem 1. April 1907 nicht zu erwarten.

Die Bedeutung der Reform liegt also in der Vereinheitlichung der Verkehrsbedingungen und der Vereinfachung des Fahrkartenwesens.

Die Diätenvorlage

Ist am Samstagabend dem Reichstage zugegangen, nachdem sie am Freitag die vorletzte Session, den Bundesrat passiert hatte. Sie besteht aus zwei Teilen. Der erste befaßt, daß Artikel 32 der Reichsverfassung, wonach die Mitglieder des Reichstages als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen dürfen, aufgehoben wird; als Äquivalent soll die verfassungsgemäß beschlossene Zahl herabgesetzt werden. Nach Artikel 28 war bisher zu einem gültigen Beschluß die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder erforderlich. Diese Bestimmung, die den Sozialdemokraten bei ihren Obstruktionsgelisten dienlich war (sie brauchten nur die Vergleichsfähigkeit mit Erfolg anzuzweifeln, um unbenutzte Anträge zum Scheitern zu bringen), soll gemildert werden.

Der zweite Teil, die eigentliche Diätenvorlage entspricht in allen wesentlichen Punkten dem, was der Öffentlichkeit bereits bekannt und wir auch schon mitgeteilt haben.

§ 1 lautet: Die Mitglieder des Reichstages erhalten a) für die Dauer der Sitzungsperiode sowie 8 Tage vorher und 8 Tage nach Schluß der Sitzung auf den deutschen Eisenbahnen zwischen ihrem Wohnort und dem Sitz des Reichstages

sowie b) während des Kalenderjahres aus der Reichstasse für ihren Aufwand eine Entschädigung von insgesamt 3000 M., die am 1. Januar, 1. Februar, 1. März und 1. April mit je 500 M. und am Tage der Vertagung (Art. 26 der Reichsverfassung) oder der Schließung des Reichstages mit 1000 Mark zahlbar wird. Die Mitglieder, die erst nach Beginn des Kalenderjahres in den Reichstag eingetreten sind, haben auf diejenigen Raten keinen Anspruch, welche vor ihrem Eintritt zahlbar geworden sind. Der Bundesrat ist ermächtigt, Grundzüge für die Ausführung der Bestimmungen unter a) aufzustellen.

§ 2. Für jeden Tag, an dem ein Mitglied des Reichstages der Plenarsitzung fern geblieben ist, wird von der nächst fälligen Entschädigungssumme ein Betrag von 30 M. in Abzug gebracht.

§ 3. Ein Mitglied des Reichstages, das neu gewählt wird, während der Reichstag versammelt ist, erhält an Stelle der nächsten Entschädigung bis zu deren Höhe 20 M. Tagesgeld für seine Anwesenheit in der Plenarsitzung.

§ 4. Die Anwesenheit in der Plenarsitzung ist seitens der Mitglieder des Reichstages während der Dauer der Sitzung durch eigenhändige Eintragung des Namens in eine im Reichstagsgebäude ausliegende Anwesenheitsliste und, sofern eine namentliche Abstimmung stattfindet, durch Teilnahme an dieser Abstimmung nachzuweisen. Die näheren Bestimmungen werden vom Präsidenten des Reichstages getroffen.

§ 5. Ein Mitglied des Reichstages darf in seiner Eigenschaft als Mitglied einer anderen politischen Körperschaft, wenn beide versammelt sind, nur für diejenigen Tage Entschädigung beziehen, für welche ihm auf Grund dieses Gesetzes ein Abzug von der Entschädigung gemacht ist oder in den Fällen des § 3 ein Tagesgeld nicht gewährt wird.

§ 6. Ein Verzicht auf die Aufwands-Entschädigung ist unzulässig.

Im § 8 wird bestimmt, daß für das Kalenderjahr 1906 bei Vertagung oder Schließung des Reichstages den Mitgliedern eine Entschädigung von 2500 Mark gewährt werden soll.

Die erste Sitzung dürfte voraussichtlich schon diese Woche stattfinden.

Deutsches Reich.

Ueber den Aufschwung der Gewerkschaften im Jahre 1905

machte in einer am 24. März in München stattgefundenen christlichen Gewerkschaftsversammlung als Redner anwesende Generalsekretär Stegerwald-Köln folgende Mitteilungen: Die sozialdemokratischen Gewerkschaften zählen gegenwärtig

1 400 000 Mitglieder. Zugenommen haben sie im Jahre 1905 um 30 000 oder 27 Prozent. Auf Bayern allein entfallen 100 000 sozialdemokratische Gewerkschaftsmitglieder. Die Hirsch-Dunckerschen haben nur um 4500 Mitglieder oder 4 Prozent zugenommen und haben heute 116 000 Mitglieder. Diese Organisationen haben keine Ideale und können deshalb auch keine Zukunft haben. Erstreckt ist die Entwicklung der christlichen Gewerkschaften. Sie haben gegenwärtig eine Mitgliederzahl von 280 000; davon sind 210 000 dem Gesamtverband angeschlossen. Die Zunahme im ganzen Jahre beträgt 70 000 oder 75 Prozent. Noch rascher ist die Finanzkraft der christlichen Gewerkschaften gestiegen. Sie hatten im Jahre 1905 eine Gesamteinnahme von 3 Millionen Mark gegen 1,3 Millionen im Jahre 1904. An Streit- und Aussparungsunterstützung allein wurden 1 Million Mark ausbezahlt. Heute verfügen die christlichen Gewerkschaften über einen Beamtensatz von 125 Personen, während es im Jahre 1903 nur 17 waren. Diese innere Erstarbung ist der deutlichste Beweis für die gesunde Idee, die der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung zu Grunde liegt. Die von den christlichen Gewerkschaften nach kaum 10 jährigem Bestehen erreichte Entwicklungsschritte war den sozialdemokratischen Verbänden erst nach 25 jährigem Alter möglich gewesen, während die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften von der christlichen Richtung heute schon weit überholt sind.

Die Arbeiten des Abgeordnetenhauses.

Das Abgeordnetenhaus hat noch dreizehn Gesetzentwürfe der Regierung zu erledigen; darunter die Einkommensteuernovelle, das Schulunterrichtsgesetz, das Knappschaftsgesetz, den Entwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst, den Entwurf zur Anlegung von Sparkastenbeständen in Urhebepapieren, den Entwurf betr. Einsetzung von Bezirksseifenbahnverwaltungen, die Perennialvorlage, den Entwurf betr. Zulassung einer Verschuldungsgrenze für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke, die Seefahrtsgesetz, das Arbeiterwohnungs-gesetz, außerdem hat das Haus noch die Schlussabstimmung über die beiden Wahlrechtsvorlagen vorzunehmen. Die sieben ersten Gesetzentwürfe befinden sich noch in der Kommission. Die Einkommensteuernovelle ist bereits fertig gestellt. Ferner liegen noch 17 Initiativanträge vor; weiter harren der Erledigung 43 Kommissionsberichte und 6 Denkschriften. Daß der ganze Stoff noch in dieser Session aufgearbeitet werden kann, halten wir für so gut wie ausgeschlossen.

§ Berlin, 23. April. Der Reichskanzler bringt den größten Teil des Tages außerhalb des

Durch Dornen.

Roman in drei Büchern von H. v. Schreibershofen.
(Nachdruck verboten.)

Am schwersten gewöhnte sie sich an den Verkehr mit den Dorfbewohnern. Die unerbittliche Offenheit in Dingen, die sie gewöhnt war, als kaum vorhanden anzusehen, die freche Selbstfindung auf der einen Seite und dagegen die Grundsinn und Ergebung bei schweren Schicksalsschlägen waren ihr stets aufs neue überraschend. Die Unwissenheit in so vielem und die Selbstüberhebung in der Geringfügigkeit, mit der ihre, Elisabeths, gänzliche Unkenntnis der Vorgänge in der Natur und die Bezeichnungen dafür betrachtet wurden — alles das ward für sie ein wirksames Erziehungs-mittel. Sie gab sich Mühe, aufzupassen und sich zu merken, was sie hörte, sie fragte Venden hin und wieder, aber nie den Senator dessen leises, spöttisches Lächeln ihr sehr empfindlich war. Sie hätte seine gute Meinung so gern erlangen und tief doch fortwährend mit allem, was sie sagte, bei ihm an.

In einem schönen Herbsttage lag Elisabeth wieder die Höhe hinauf, wo der Hof des Bergbauern lag. Sie ward jetzt häufig von Venden benutzt, um Wirtschaftseinkäufe zu machen, und Venden fand nur selten etwas zu tabeln. Ehe Elisabeth weit gekommen war, hörte sie einen raschen Schritt hinter sich, den sie kannte, es war Greiner, der junge Jäger. Höflich, wie immer, bat er um die Erlaubnis, sie begleiten zu dürfen, er müsse ebenfalls hier hinauf. Elisabeth nickte nur, sie war es schon gewöhnt, ihm immer zu begegnen, es war ihr beruhigend, seit sie wußte, daß sich die Polzfrevler mehrten und gezieltes Volk sich im Forst herumtrieb.

Sie hatte es eines Tages gegen Greiner erwähnt, und er lachend gefragt, wer die Dorcheit aufgebracht habe. Wohl der alte Forstmeister? Der kam ja so selten in den Wald, er, Greiner, der den ganzen Tag, auch manche Nachmittage darin zubrachte, hätte doch längst etwas davon

merken müssen. Nein, sie konnte ganz ruhig sein, aber sollte etwas daran sein, nun, er hatte ja seine Pläne und er traf sicher und gut.

Elisabeth lächelte. Sie hatte seinen forschenden Blick nicht gesehen, sein Jögern bei der Frage nach dem Urheber des Weichs nicht beachtet, und als er seine Pläne erwähnte, erschien es ihr selbst lächerlich, nur davon gesprochen zu haben.

Er erkundigte sich, wohin sie wolle, und wieder zeigte sich ein gespannter Ausdruck in seinem reichlichen, hübschen Gesicht bei ihrer Antwort, der sich erst verlor, als sie hinzusetzte, sie wolle Eier holen.

Bei dem nächsten Seitenpfade verließ er sie. Mit einem Linsenge ging er wieder auf denselben Weg zurück, er hatte dort oben nichts zu tun gehabt und mußte eilen, um die verlorene Zeit wieder einzubringen. Doch ehe er viel weiter gekommen war, sah er plötzlich sich jemand aus dem Gebüsch hervorarbeiten, eine weibliche Gestalt. Er ahnte, wer es war, konnte aber nicht mehr vorüber, auch nicht zurück. Eine Verwünschung — dann stand er vor Sophie Anzing.

Nur einen Augenblick sahen sie sich stumm an. Die Herbstsonne warf einen goldenen Schimmer über den Wald, an dem Gestirp, den langen Ranken der Brombeeren hingen dunkle Beeren, dichtes dunkelgrünes Moos bedeckte den Boden und verflochten hörte man ein Wasserchen rauschen. Ein dunkler Fink flog zischend auf, und als sei damit der Damm gelöst, fing Sophie an, ihrer Eiferfucht, ihrem Borne Worte zu geben. Anfangs verlor sie sich in leuchtend zu beruhigen, ihre Eiferfucht lächerlich zu machen, doch als sie immer heftiger, immer leidenschaftlicher ward, verließ auch ihn die Ruhe.

Wie weit sie sich beide hätten hineinziehen lassen, ist schwer zu sagen, aber Sophie ließ plötzlich eine Drohung fallen — Reiner entfärbte sich, zuckte zusammen und verfluchte. Dann lenkte er ein, und Sophie umfassend, flüsterte er ihr etwas in das Ohr.

„Ich habe doch meine guten Gründe, ihr aufzupassen, ich erfahre doch so manches, was wichtig ist.“

Sophie sah ihn prüfend an. „Belügst du mich nicht? Ist es wirklich so?“

Er verschwor sich hoch und teuer, ihr die Wahrheit gesagt zu haben. „Sie ist ja auch viel so hochmütig, wie mit unheimlichem — er zuckte vielfach die Achseln.“

Sophie bestätigte, Elisabeth sei hochmütig und hielt sich für viel zu gut, um mit jemand anderem als dem jungen Baron Addegg zu reden, wie mit ihresgleichen. Und mit der weichen Grausamkeit, die so oft kein Erbarmen kennt, beschrieb sie, wie häufig Baron Addegg seinen Besuch beim Senator mache und jedesmal die Zeit abhupfen wisse, wann der alte Herr nicht zu Hause sei. Aber Greiner hatte sich in der Gewalt, er ließ nichts von seinen Gefühlen merken, Sophie wußte nicht, ob es ihn gleichgültig ließ oder nicht. Sie ahnte nicht, daß sie das eine erreicht hatte, seine Liebe in Zorn, ja fast in Haß verkehrt zu haben, nicht gegen „Fräulein Lisa“, sondern gegen sich, Sophie Anzing.

Und doch ahnte er nicht einmal, wie sehr sie ihm nachspionierte. Sie hatte sogar Wilhelm Mischmel zu bewegen gewußt, ihm voranzulaufen nach des Bergbauern Hof, sie wolle wissen, ob er Elisabeth bis dahin begleitet oder wohin sie zusammen gingen.

Der Hof schien Elisabeth heute noch verwahrloster und verfallener zu sein, als seit sie ihn vor nun mehreren Monaten zum erstenmale besuchte. Auch die Bergbäuerin machte ihr einen noch bleicherer, abgearbeiteteren Eindruck. Doch konnte sie nur einen flüchtigen Blick auf sie werfen, die Frau verschwand sofort aus der Thür, in der sie sich einen kurzen Augenblick nur nach dem Kinde umgesehen hatte.

Die kleine sah auf einem niedrigen Stuhl vor dem Hause in der Sonne, die ihr scharf gezeichnetes, mageres, kleines Gesicht mit einem schwachen Rosenschimmer übergoß. Das Kind hielt seine

kleine Hand gegen die Sonne und beobachtete, wie durchsichtig die dünnen Fingerglieder waren.

Elisabeth sagte dem kleinen Mädchen, das nach Venden getauft und genannt war, einen freundlichen Gruß, in dem aber mehr Herablassung lag, als sie selbst wußte. Die Hand reichte sie der kleinen nicht, dazu konnte sie sich noch nicht entschließen, trotzdem sie Mitleid und wirkliche Teilnahme empfand. Das Bild eines Waters, der sein Kind zum Krüppel gemacht, tauchte immer bei Klein-Vendens Blick in ihr auf, aber es war nichts an dem Kinde, was Elisabeth hätte vergessen machen können, daß es „armer Lente“ Kind war.

Sie wollte anknöpfen, da fühlte sie sich am Knie zurückgezogen und hörte zugleich eine laute Stimme, die scheltend und zankend aus dem Innern der Stube kam.

Das lahme Kind stand hinter Elisabeth. „Was willst du?“ fragte sie ungeduldig. Die kleine machte ihr Zeichen, zu schweigen und mit ihr zu kommen, was Elisabeth etwas unwillig tat. Dann wiederholte sie ihre Frage.

Das Kind machte ihr begreiflich, sie solle nicht eher hineingehen, bis der Vater weg sei oder die Mutter herauskäme. „Er haut sonst“, schloß es seine selbst für Elisabeth ganz klare Auseinandersetzung.

Eine plötzliche Angst befiel Elisabeth, und sie dachte an Reiner, dessen Schuß ihr auf einmal sehr willkommen erschien.

Venden sah Elisabeth aufmerksam an und beurteilte ihr Zurückweichen mit der geistigen Schärfe kränklicher Kinder ganz richtig.

„Dich nicht — Mutter oder mich. O, da ist Wilhelm!“ Und mit einem Ausdruck von Erleichterung und Geborgenheit winkte sie beglückt Wilhelm Mischmel zu. Alles Schärfe, Mißtraue schwand ganz plötzlich aus ihrem Gesicht, es war ein Kindergesicht wie vor dem.

(Fortsetzung folgt.)

**Baumwoll
Rhey**

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 25. April.

Stadtverordneten- und Gemeinderatswahl der 1. Klasse. Bei der gestern früh getätigten Wahl der 1. Abteilung haben 20 Wähler ihre Stimme ab. Bei der Wahl für Herrn Kommerzienrat Schwarz erhielt:

Herr Moritz Braunschweig 10 Stimmen,
Herr W. G. Schwarz 10 "

Es ist daher eine Stichwahl zwischen den genannten Herrn notwendig, die jedoch erst frühestens 14 Tage nach öffentlicher Bekanntgabe des Wahlergebnisses stattfinden kann.

Bei der Wahl für Herrn Joseph Dorweiler erhielt:

Herr Ludwig Beckmann 19 Stimmen,
Herr W. G. Schwarz 1 "

Herr Ludwig Beckmann ist somit gewählt.
Stadtverordneten-Versammlung. Zu der gestrigen Stadtverordnetenversammlung waren erschienen die Herren Stadtverordneten Rümping, Hüls, Pfenader, Eising, Döring, Marx, von Welsen, von Bönninghausen, Hendrik, Wietbold, Driessen, Becker, ten Hoppel und Weyl. Auch Herr Beigeordneter Dickmann und Herr Stadtbauinspektor Kraatz nahmen an der Sitzung teil. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Geller. Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Baugesuch betr. Nordstraße 13. Es handelt sich hier um das alte Pietenbrodtsche Haus, welches durch Herrn Bennemann von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Heunies erstanden wurde. Herr Bennemann will in der Front Schanzenfenster einbauen u. sonstige bauliche Veränderungen vornehmen. Das Stadtverordneten-Kollegium stellt die Entscheidung über die Erteilung der Bauerlaubnis für die nächste Sitzung zurück. Das Haus steht vor der Fluchtlinie. Es soll, da keine Ausnahmen mehr zugegeben werden, Herrn Bennemann vorgehalten werden, sofort mit der ganzen Front zurückzufahren. Betreffs der dabei notwendigen Terrainabtretung an der Stadt soll sich Herr Bürgermeister mit Herrn Bennemann ins Benehmen setzen.

2. Erwerb von Gelände im D...

Wall. Herr Kaufmann Ostberg will das Straßengelände vor dem von ihm erworbenen Gelände im Ostwall kostenfrei an die Stadt abtreten, sofern die Stadt sein Grundstück in der Fluchtlinie mit einer Gittermauer einfriedigt. Das Anerbieten wird angenommen, zumal die Stadt dabei etwas spart, indem die Mauer etwas über 800 Mk. kostet, während das abgetretene Gelände andernfalls mit 1180 Mk. hätte bezahlt werden müssen.

3. Einladung zum Städtetag. Der Besuch des Westfälischen Geschäfts-Städtetags, der nächsten Monat in Soest stattfindet, wird Herrn Bürgermeister Geller freigestellt. Der Stadt stehen bei den Verhandlungen 6 Stimmen zu.

4. Verschiedenes. 3 Gärten an der Frankenweide werden an den Tagelöhner Franz Schäfers, Rosensteige und den Spinnmeister Hermann Frlingsmacher, Nebenstraße, unter den bisherigen Bedingungen weiterverpachtet. — Für die Gasanstalt wird die Errichtung einer zum Teil gemeinschaftlichen Mauer mit Herrn Klaas de Fries genehmigt. — Für die Reinhaltung der Turnhalle wurden bisher 80 Mk. bezahlt. Auf Ersuchen wird die Summe auf 100 Mk. erhöht. — Durch die nunmehr erfolgte Errichtung des Arbeitsnachweises hat sich die Arbeit auf dem Melbemarkt derart vermehrt, daß die Anstellung eines Bureaugehilfen notwendig ist. Die beiden Beamten sind schon durch das Melbewesen und der Unfallsachen sehr beansprucht. Nach Befürwortung durch Herrn Beigeordneten Dickmann wird die neue Stelle genehmigt. — Es folgt dann noch eine geheime Sitzung.

* **Athletische Wettkämpfe.** Am vergangenen Sonntag fand in Hochheide bei Ruhrort ein Gauwettkampf des Niederrheinischen Gau des deutschen Athleten-Verbandes statt, an welchem sich auch die zwei hiesigen Klubs, der Athletenklub „Germania“ und der Ring- und Stemmklub „Deutschlands Eiche“ beteiligten. Dabei erzielte die Bocholter recht schöne Erfolge. Dem Ring- und Stemmklub „Deutschlands Eiche“ fielen folgende 1. Preise zu: 1. Preis in Muffertge- und 1. Preis im Diskuswerfen, 3. Preis im Kugelwerfen, 3. Preis im Festzug, 3. Preis im Dreikampf III. Klasse, 12. und 14. Preis im Dreikampf IV. Klasse, 10. Preis im Ringen in der Mittelschwerwichts-Klasse. Der Athletenklub „Germania“ errang 4 Preise, darunter den 4. Preis in der Muffertge.

Seine Partnerin Frau hielt Thiel sich dafür wieder besser; sie spielte einen allerliebsten Wadtsch. Auch Thiel. Hühnel gab die Hofma ganz gut wieder, wie auch die anderen Rollen vollauf befriedigen konnten. Als nächster Spielabend ist der Freitag angelegt, an dem wieder ein Lustspiel zur Aufführung gelangt.

* **Auszeichnung.** Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß der am Montag durch Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnete Arbeiter der Gesellschaft für mechanische Weberei, Herr Th. Benning, schon Jahre lang den Posten eines Untermeisters in der Fabrik bekleidet.

* **Telephonisches.** An die hiesige Stadtfernsprechanstalt sind die nachstehenden Stellen neu angeschlossen worden: Nr. 16 W. Albersheim, Jnh. G. Gompers, Nr. 287 Anton Mayland, Nr. 2 Woltering & Co., Nr. 288 S. Gebbing, Nr. 289 Wm. Wilhelm Steintamp, Nr. 290 Kempers, Konditorei, Nr. 24 Bürgermeisteramt und Arbeitsnachweisstelle.

* **Beachtenswerte Mahnung.** In dem Jahresberichte des Wiesbadener Realgymnasiums heißt es zum Schluß: Die Infinites des Tragens von Ringen, Taschnadeln und Uhrgehängen habe bei den Schülern bis zu den untersten Klassen in den letzten Jahren so zugenommen, daß die Eltern schon im erzieherischen Interesse, abgesehen von Gefahren beim Turnen und Spielen, gebeten werden, a) derlei Tand bei ihren Söhnen zurück zu lassen. Vieles gelte von jeglichem Luxus in Kleidung und Lebensführung. Die rationelle Ernährung gesunder Kinder bedingt eine Nahrung, welche der Muttermilch möglichst ähnlich ist. Eine solche Nahrung bietet Kuhmilch, welche nicht nur das Nährverhältnis der Bestandteile, das durch die notwendige Verdünnung der Milch entsteht, ausgleicht, sondern auch die Ähnlichkeit im Magen des Kindes. Die Muttermilch ist leicht, rein und dadurch leichter verdaulich, als die Kuhmilch, welche durch die Zugabe von Zucker und Mineralstoffen noch erhöht ist. Die mit Kuhmilch ernährten Kinder schlafen gut, haben geregelte Verdauung und normale Zunahme des Körpergewichts.

Seine Partnerin Frau hielt Thiel sich dafür wieder besser; sie spielte einen allerliebsten Wadtsch. Auch Thiel. Hühnel gab die Hofma ganz gut wieder, wie auch die anderen Rollen vollauf befriedigen konnten. Als nächster Spielabend ist der Freitag angelegt, an dem wieder ein Lustspiel zur Aufführung gelangt.

* **Auszeichnung.** Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß der am Montag durch Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnete Arbeiter der Gesellschaft für mechanische Weberei, Herr Th. Benning, schon Jahre lang den Posten eines Untermeisters in der Fabrik bekleidet.

* **Telephonisches.** An die hiesige Stadtfernsprechanstalt sind die nachstehenden Stellen neu angeschlossen worden: Nr. 16 W. Albersheim, Jnh. G. Gompers, Nr. 287 Anton Mayland, Nr. 2 Woltering & Co., Nr. 288 S. Gebbing, Nr. 289 Wm. Wilhelm Steintamp, Nr. 290 Kempers, Konditorei, Nr. 24 Bürgermeisteramt und Arbeitsnachweisstelle.

* **Beachtenswerte Mahnung.** In dem Jahresberichte des Wiesbadener Realgymnasiums heißt es zum Schluß: Die Infinites des Tragens von Ringen, Taschnadeln und Uhrgehängen habe bei den Schülern bis zu den untersten Klassen in den letzten Jahren so zugenommen, daß die Eltern schon im erzieherischen Interesse, abgesehen von Gefahren beim Turnen und Spielen, gebeten werden, a) derlei Tand bei ihren Söhnen zurück zu lassen. Vieles gelte von jeglichem Luxus in Kleidung und Lebensführung. Die rationelle Ernährung gesunder Kinder bedingt eine Nahrung, welche der Muttermilch möglichst ähnlich ist. Eine solche Nahrung bietet Kuhmilch, welche nicht nur das Nährverhältnis der Bestandteile, das durch die notwendige Verdünnung der Milch entsteht, ausgleicht, sondern auch die Ähnlichkeit im Magen des Kindes. Die Muttermilch ist leicht, rein und dadurch leichter verdaulich, als die Kuhmilch, welche durch die Zugabe von Zucker und Mineralstoffen noch erhöht ist. Die mit Kuhmilch ernährten Kinder schlafen gut, haben geregelte Verdauung und normale Zunahme des Körpergewichts.

Durch Kampf zum Sieg hat sich durchge-
rungen, die infolge
ihrer Vollkommenheit
Hauptrolle unübertroffene
Myrrholineife.

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag, dem 27. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Auftrag des Herrn
Wilhelm Borgers, Südmauer
28, wegen Aufgabe des Haushalts,
an der Wohnung des Herrn, folgende
Gegenstände öffentlich meistbietend auf
Ausschreibung verkaufen:

1 Kochmaschine, 1 Ofen,
1 Glasschrank, 1 Kleider-
schrank, Tisch, Stühle,
1 eis. Bettstelle, Kleidungs-
stücke, Porzellan etc.

Posten bis inkl. 5 Mk. sind
sofort zu zahlen.
Theodor Hidding,
vorm. Bernier.

Ein Mädchen

von auswärts, im Kochen und allen
Hausarbeiten erfahren, sucht zum 1. Juni
event. später passende Stelle in kath.
Haus.
Offerten unter B. L. an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Dienstmädchen.

Eintritt in bald oder auch später
erfolgen.
Frau Albersheim.

Ein junger Mann,

im Besitze des Zeugnisses für
Obersekunda, sucht Stelle auf
einem Kontor der Textilindustrie
in hiesiger Stadt.
Offerten unter A. L. 100 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Zwecks Ausdehnung eines seit mehreren
Jahren bestehenden Verlagsgeschäftes
mit nachweislich höchster Renom-
mierung wird ein

Teilhaber

gesucht.
Herrn die über 8-10000 Mk. bar
verfügen, wollen gefl. Offerten unter
B. B. an die Exped. d. Bl. einreichen.

Färber-

Geselle,

der auch in der Apparat-Färberei
bewandert ist, zum baldigen Eintritt
gesucht. Bei zuvorkommenden Be-
ziehungen hat derselbe Aussicht, als Vor-
arbeiter angestellt zu werden.
Offerten mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen unter A. 100 an die
Expedition d. Bl.

Tüchtige Spinner

und Annmacher

gesucht.
Gebrüder Heynen,
Baumwollspinnerei,
Rheydt.

April. Durch

der Colorado-
igen Bergwerk
meist Indianer



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, gestern Abend gegen 5 1/2 Uhr unsere herzlich geliebte
Mutter, die

Wwe. Gesina Blomesath

geb. Spilthor,
wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt
durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im 57. Lebens-
jahre, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen ihre Seele der christlichen Fürbitte, besonders
beim hl. Opfer der Eucharistie am Altare
Bocholt, den 23. April 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. d. Mts., vor-
mittags 8 Uhr, vom Sterbehause (Hofstraße 28) aus statt, hier-
auf die hl. Seelenmesse in der St. Georgius-Kirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Verding.

Die zur Erweiterung des St. Agnes-Hospitals erforderlichen
Grd., Maurer- und Schmiedearbeiten, nebst
Lieferung von 38000 kg Trägern

sollen vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen sind bei mir einzusehen. Gegen Er-
stattung der Schreibkosten, sind Arbeitsauszüge hier zu haben.
Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen,
bis zum 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei mir abzugeben und sollen im Falle
der Verdingung geöffnet werden.
Bocholt, den 24. April 1906.

G. Rümping, Architekt.

Bis zur Fertigstellung unserer neuen
Schaufenster-Anlage

gewähren wir auf

sämtliche Artikel

(einschließlich aller Frühjahrs-Neuheiten)

10 Prozent Rabatt.

Gebrüder Hömberg, Neustraße 6,

Spezial-Geschäft für Tricotagen, Strumpfwaren,
Wäsche und Mode-Artikel.

Webstühle

(möglichst Oberschlag) wird zu kaufen
gesucht.
Offerten unter „Webstühle“ an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Ein in Gärtnerei und Gemüsebau

erfahrener, möglichst verheirateter
per sofort gegen hohen Lohn auf
dauernde Stellung gesucht.
Bon wem, zu erfragen in der Ex-
pedition d. Bl.

Wer
seine Wäsche schonen will
gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.
Marke Schwan
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Das renovierte
Garten-Restaurant
Gut Eving
ist eröffnet.
Schönster Aufenthalt!
Bauernstuten, westfälischer Schinken.
Süsse Milch, Buttermilch, sowie dicke Milch,
keis frisch aus eigenem Betriebe.
Prompte und saubere Bedienung.
Zum Besuch ladet freundlichst ein
J. H. Schwack.

Westfalia-Fahrräder.
Verlangen Sie, bevor Sie anderweit kaufen,
unseren Katalog gratis und franko.
Vertreter überall gesucht.
Westfalia-Fahrrad-Fabrik,
Dortmund 7.
Reparaturen an allen Arten Fahrrädern schnell und billig.

Das bisher von Herrn Jul. Schäfer bewohnte
Geschäftshaus Nordstr. 6
ist pr. 1. Juli ganz oder geteilt anderweitig zu vermieten.
Näheres bei A. Ketteler & Söhne.

Einem gewandten und strebsamen
Selbsttätigen wird Gelegenheit ge-
boten, sich zum

Spinnmeister

heranzubilden. Nur solche Spinner
wollen sich melden, die ihre Selbsttätigkeit
selbstständig zu beherrschen verstehen.
Die Stellung ist eine angenehme und
gute. Gehaltsansprüche sind anzuge-
ben.
Offerten unter A. K. 38 befördert
die Expedition d. Bl.

Ratten, Mäuse, Schwaben,

Wanzen, sowie jedes Un-
geziefer vertilgt schnell u. billig
Rammerjäger
Steffens.
Bestellungen in der Expedition. Beste
Zeugnisse stehen zu Diensten.

Suche für meine Trinkhalle einen
tüchtigen
Verkäufer
(Invalide).
August Föcking.
Tüchtige
Weber
finden lohnende Beschäftigung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Maurer
auf sofort gesucht.
Gebr. Reygers.
Wer Stellung sucht,
verlange die „Deutsche
Bauzeitung“ 256 Schillingen.

Junge Dame sucht in gutem
ev. Hause per 1. Mai ex.

Wohnung

mit ganzer Pension.
Angebot zu senden an: Franzmann,
Markt-Str. 52, Elmstedt.

Eine bessere

Oberwohnung

von 4 Zimmern, mit allen Bequem-
lichkeiten versehen, per 1. Juni oder
später zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Haus

mit Garten, nahe bei der Stadt, vor
dem Kavarditor, ist unter der Hand
zu kaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Kleine Familie (3 Personen) sucht
zum 1. Juli

Wohnung

von 5-7 Räumen in gutem Hause.
Geft. Offerten unter F. S. an die
Expedition d. Bl.

3 schöne Zimmer

nebst Zubeh.: zum 1. Juni oder später
zu vermieten.
Johann Kamps,
Bildeten 190 d.

Zum 1. Mai

2 möbl. Zimmer

mit Morgentafel oder voller
Pension gesucht.
Offerten unter L. S. an die Ex-
pedition d. Bl.

Bims die Händ'

Abrador

Gold

wert ist ein gutes reines Gold, rosiges
jugendliches Aussehen, weisse, sam-
metweiche Haut und blendend schone
Teile. Alles erzeugt die allein echte:
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebuhl,
mit Schutzmarke: „Stedenpferd“.
Stück 50 Bg. bei:
Geschw. Hoepfer
u. Herm. Wierler.

Ich muß

in einigen Wochen das Geschäftslokal des Herrn E. Ohters, Neustraße 21, in welchem sich mein Bettengeschäft befindet, geräumt haben.

Unter diesem Zwange

werden von heute an folgende Warenbestände zu noch nie dagewesenen

Schlenderpreisen

veräußert.

Ueber 60 komplette Betten.
 Ueber 120 Oberbetten und Unterbetten.
 Große Posten Pfühle und Kopfkissen.
 Sämtliche Sprungfeder-Matratten.
 Sämtliche Holz- und Eisenbettstellen.
 Sämtliche Bestände Bettfedern u. Daunen,
 nur doppelt gereinigte Ware.
 2 komplette Schlafzimmereinrichtungen,
 mit echtem Marmor und Kachel.

Im Anschluß an diesen außergewöhnlichen Ausverkauf lege ich aus

130 Paar Fenstergardinen
 und
 einen Restbestand Teppiche und
 Bettvorlagen

zu Preisen, die allgemeines Aufsehen erregen werden.

Nie wiederkehrende Gelegenheit
 für Brautleute!

Gustav Gompertz

Neustraße 11, 13 und 21.

Lindenberg's Kinderbiskuit

(Eierplätzchen) ist bekannt als das beste, erste und feinste Nahrungsmittel für Kinder und wird wegen seines hohen Nährstoffgehaltes und seiner leichten Verdaulichkeit von den Ärzten empfohlen. Preis: 1/4 Pf. 30 Pfg.
 Rich. Lindenberg, Ravardstr. 24.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
 die besten und billigsten sind.
 Über 100000
 Deutschland-Fahrräder zur
 größten Zufriedenheit i. G. Brauch.
 August Stukenbrok Einbeck
 i. d. Peter-Fahrradhaus Deutschlands.

Ziehung 10. Mai
Marienburg 1
 Pferde-Lose à Mark
 11 Lose 10 Mk.; Porto und Liste 20 Pf.
 2451 Gewinne, Gesamtwert
65000 Mk.
 1 Hauptgewinn:
 Equipagen mit 4 Pferden, Wert
10000 Mk.
 2, 3. und 4. Hauptgewinn:
 Equipagen mit je 2 Pferden
 5. und 6. Hauptgewinn:
 Equipagen mit je 1 Pferd
Ferner 45 Pferde.
 Lose hier zu haben bei den
 Königl. Lotterie-Einnehmern
 u. sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo
 nicht, durch d. Lose-Vertriebsbes. Kgl.
 Pr. Lot.-K. Berlin N. Monbijouplatz 1

Wir suchen tüchtige
Weber
 für dauernde und lohnende Beschäftigung. Schöne Arbeiterwohnungen zu billigen Preisen sind vorhanden.
 Vereinigte Buntwebereien,
 G. m. b. H.
 Coesfeld i. W.

Geräumiges Ladenlokal
 mit Wohnung zu vermieten.
 Gest. Offerten erbeten unter E. X.
 100 an die Exped. d. Bl.

Besseres Wohnhaus mit Garten
 (Schwall 7/8) per 1. Mai zu vermieten.
 Näheres Ravardstraße Nr. 15.

2 Arbeiterwohnungen
 mit ca. 20 R.-ten, sowie 2 Wohnungen mit 100 Ruten Ackerland, in Wiemhorst gelegen, preiswert und bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

2 Arbeiterwohnungen
 in der Nähe der Stadt mit 130 Ruten Ackerland zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schönes Baugrundstück
 10 Minuten vom Albstadtfang entfernt, 1200 Ruten groß, mit 100 m Straßenfront, welches sich auch zur Fabrikanlage eignet, mit aufstehender Wohnung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 174 an die Expedition ds. Bl.

Hautkrankheiten, Beinwunden.
 Krampfaderngeschwüre
 behandelt ohne Berufsstörung nach einer bisher unüberwundenen Methode, die vom Kgl. Obermedizinalkollegium zu Coblenz als die „allerbeste und erfolgreichste“ anerkannt ist. **H. Bonmann, Cransburg.** Komme auf Bestellung jeden Dienstag von 11-4 Uhr Hotel zur Krone, Wesel, am Bahnhof.

Ein schwerer Wallach
 7 Jahre alt, sehr geeignet für schwere Fracht-Fuhrwerk, steht zu verkaufen.
Bernhard Lensing, Wertherbruch.

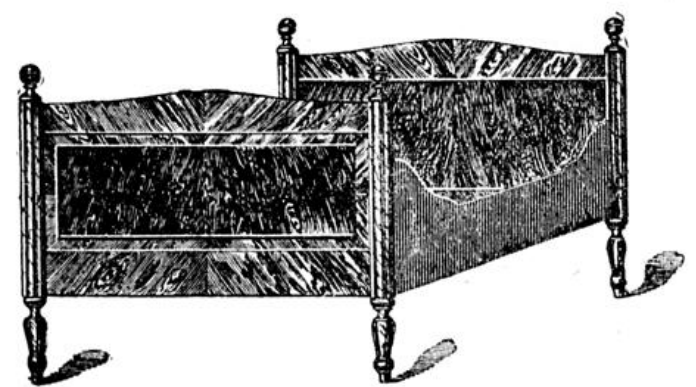
Neueste Jauchepumpe Nr. 5
 mit schiedeleisernen Röhren.
 Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschiedene Längen geliefert werden. Prospekte kosten frei.
Ph. Mayfarth & Co.
 Osnabrück Bierstr. 35.
 Fabrik landw. Maschinen.
 Tüchtige Vertreter werden gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

S. B. Löwenstein

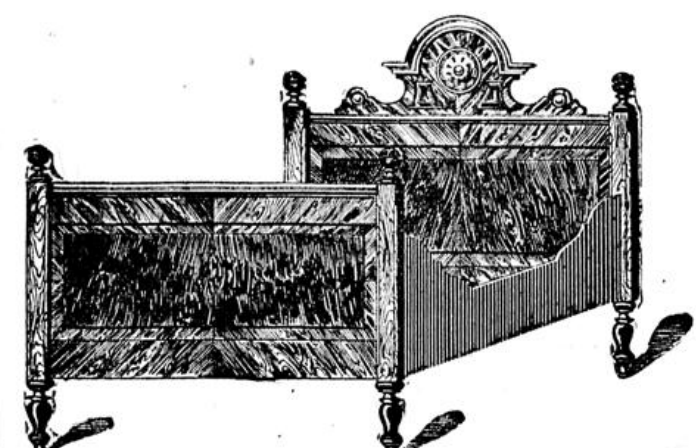
Langjährige Spezialität
 der Firma:

Betten.

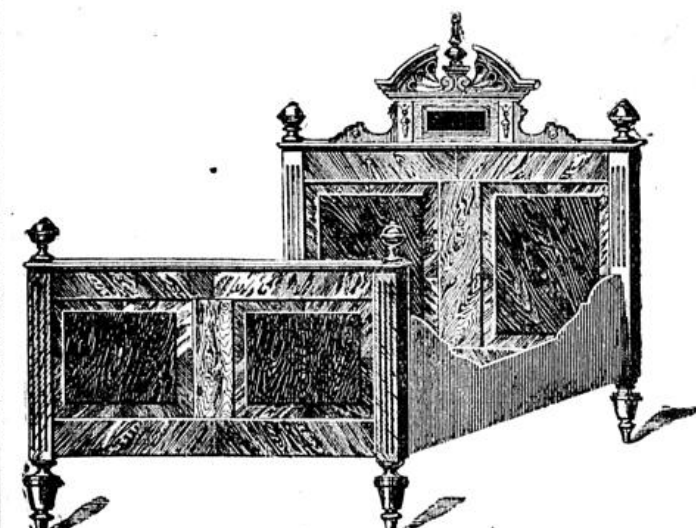
Besonders preiswert:



Kompl. 2schlaf. Bett:
38 Mk.



Kompl. 2schlaf. Bett:
62 Mk.



Kompl. 2schlaf. Bett:
95 Mk.

Ich bitte um gef.
 Besichtigung meiner

Betten-Ausstellung
 in der 1. Etage.

Nr. 11

Der Nach
 sollen, nach
 gefallen, na
 gehalten w
 Donnerstag
 Toletanzant
 keine Sigung
 Zeit zur Ar
 nächst erste
 Novelle zum
 des § 833
 Gastpflicht
 betreffend
 kommen, w
 zu erwarten
 Befungen, a
 soll die Diä
 Was die S
 Kommission
 die ersten L
 können. D
 der zweiten
 werden, und
 dann der T
 steuer. W
 Wunsch geä
 um nach Pf
 Staats vorne
 gelingt, wir
 1. Juni gilt
 Erledigung
 Schwerinstä
 handlung ge

Die tat

Vor kurz
 eine summa
 kath. Gesell
 1905, herau
 Pfarrer Rod
 die Diöcese
 gründeten L
 Gesellenvere
 und 512 G
 gehören ihm
 handwerker
 „stehenden
 1905 einen
 gezahlt. Di
 sellenvereine
 freies Nachtl
 kaffee. Im
 der Durchre

Roman in drei
 27

Wilhelm
 sein Bild zu
 winkte. Unt
 stehen, lauch
 nischvoll zu
 und Elisabeth
 habe durchau
 „Was mo
 dann. „Wol
 „Ja, Gier
 der freudigen
 entrinnen zu
 „Denn m
 und zeigte m
 „Bleibe hier,
 Bezahlen könn
 schon sagen.
 zu viel.“ W
 Stirn und lo
 Elisabeth
 blieb aber im
 Junge mit
 kam. In die
 in der Titr.
 Wilhelm, wo
 zurückzog.
 waren trübe,
 gepreßt.
 Schnell gi
 „Es ist g
 Wilhelm hin
 nicht zu dent
 Benchen. Ja
 Küche aufgem
 sagt es auch
 Sophie selbst.
 „Sie ist a
 Benchen attli